

Eine Ehe zu dritt für Beeskow am vernünftigsten

Befragte sprachen sich auch für Beeskow als künftige Kreisstadt aus

Beeskow. Das Thema Kreisgebietsreform ist derzeit in aller Munde und wird sehr konträr diskutiert. Die jüngste Potsdamer Vorstellung (siehe Märkische Oderzeitung vom Freitag) geht wieder von einem Großkreis mit Beeskow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt aus. Guben ist dabei ausgeklammert. Das Spree-Journal befragte zu diesem Thema Prominente und Bürger in Beeskow nach ihrer Meinung. Die Gespräche führten Siegfried Nölting und Christiane Mücke, es fotografierte Siegfried Jur.

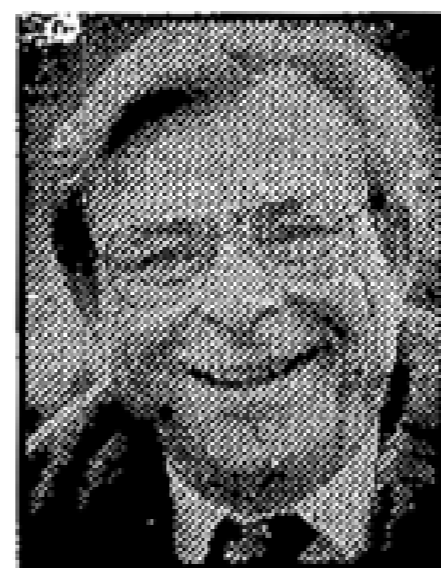
Karl Heinz Erdmann:



Ich bin eindeutig für den Großkreis, so wie ihn maßgebliche Politiker in Potsdam ausgedacht haben und auch unsere aus dem Kreis unterstützen. Ganz einfach auch deshalb, weil ein Kleiner nur piepsen, ein Großer aber auch schreien kann. Beeskow allein als Agrarkreis ist

nicht lebensfähig. Da muß man schon Partner haben, doch wiederum mit Fürstenwalde als einzigstem sind wir erneut an den Rand gedrückt. Zwei weitere Gründe: Erstens geht es um eine effektivere Verwaltung, und zweitens steigen Beeskows Chancen, Kreisstadt zu werden.

Friedrich Hanke:



Die Kreisgebietsreform ist, wie es sich seit Wochen zeigt, ein großes Problem. Manchmal denke ich schon, daß der Kreis zu groß sein könnte. Andererseits aber hätte bei einem Kleinkreis, wie ihn sich viele in Fürstenwalde vorstellen, Fürstenwalde das Übergewicht. Und ob das gut für uns wäre? Egal, wie nun entschieden wird, man müßte unbedingt künftig an einen Ausgleich der Kräfte denken. Einen solchen stelle ich mir unter anderem so vor, daß Beeskow Kreisstadt, also Verwaltungszentrum, werden könnte.

Bärbel Wenk:



Ich würde es nicht schlecht finden, wenn der Großkreis aus drei Kreisen gebildet würde. Vor allem wirtschaftlich ist das besser, da ja die Mittel, die ein Kreis bekommt, von seiner Einwohnerzahl abhängen. Was mich jetzt am meisten stört, ist der Streit zwischen Beeskow und Fürstenwalde. Die Unterschriftenaktion fand ich nicht gut, die normalen Bürger können doch die Situation meistens nicht einschätzen.

Hans-Jürgen Gromoll:



Das beste wäre, wenn der Großkreis mit Eisenhüttenstadt käme, und Beeskow Kreisstadt bliebe, aber auch mit einer Kreisstadt Eisenhüttenstadt

könnte ich leben. Und auf jeden Fall sollte Lieberose, wo ich herkomme, bei Beeskow bleiben, die Einbindung ist hier auf jeden Fall besser. Und der äußerste Zipfel sind wir ja ohnehin, ganz gleich, zu welchem Kreis wir kommen.

Bernhard Ast:



Ich bin auf jeden Fall für einen Großkreis ohne Guben und mit Beeskow als Kreisstadt. Die zentrale Lage ist doch günstig. Außerdem sehe ich nicht ein, daß die Städte, die so dicht an Berlin und im Speckgürtel liegen, nun auch noch Kreisstädte werden. Beeskow ist doch jetzt auch schön aufgemacht, und wir haben hier einen starken Mittelstand. Volksbefragungen zu diesem Thema sollte man meiner Ansicht nach nicht machen, da stimmt doch nur jeder für seine eigene Gegend, und dann kommt es letztendlich nur darauf an, wer mehr Einwohner hat.